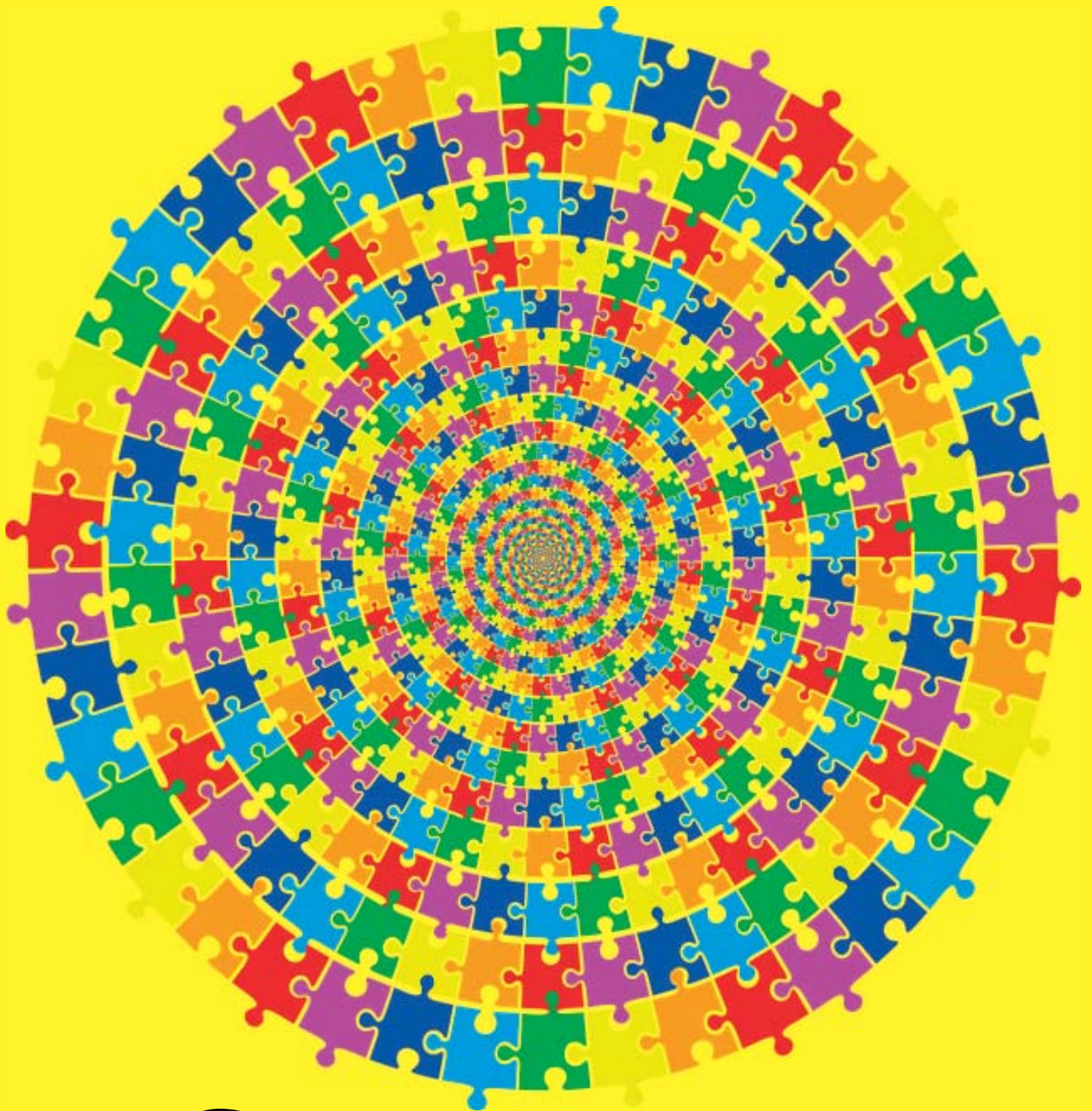


Sommer 2019



LEBENDIGE PFARRE



GEMEINSAM



„ICH“ und „WIR“ GEHÖREN ZUSAMMEN

Wenn die Soziologie und die Anthropologie entdecken, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, hat die Bibel das schon lange vorher erkannt. Gen 2, 18: „Dann sprach Gott, der HERR: es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ Tatsächlich lässt die biblische Schöpfung des Menschen schlussfolgern, dass es für den Menschen sehr traurig ist, wenn er allein bleibt. Der Mensch braucht ein Gegenüber in Augenhöhe. Gott gibt dem Menschen eines und da ist der Mensch sehr erfreut: „Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch (Gen 2, 23).“

Der Mensch ist auf andere Menschen angewiesen. In der Entwicklungsgeschichte des Menschen kann man feststellen, dass das Aufeinander-Angewiesen Sein so stark war, dass die Hierarchie der sozialen Gruppe besonders starke Macht auf das Individuum ausübte! Daher kann man im Allgemeinen feststellen, dass die Entwicklung der Industrie und der Geist der Aufklärung in den Industriestaaten das Individuum von dem Druck in der Gruppe, der Familie und der Gesellschaft befreit haben. Erst dann konnte sich das Individuum wirklich entfalten.

Heute stellen wir aber fest, dass in vielen Industriestaaten der Individualismus auf Kosten der Gemeinsamkeit und zu Lasten der Gemeinsamkeit zugenommen hat. Es wird immer offensichtlicher, dass der pure Individualismus weder der Person noch der Gruppe guttut. Im Gegenteil bleibt das Individuum in vielen Entwicklungsländern immer noch von der Gruppe sehr eingeeignet und das Leben wird immer noch von oben bestimmt.

Das ist also der Auftrag des Menschen, alles zu tun, um ein gutes und ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Individuum und Gruppe zu finden. Das ist auch klar in der Lehre Jesu zu finden. Jesus ruft den Menschen als Person und als Mitglied einer Gruppe. Wie zu Zachäus sagt Jesus zu jedem Menschen: „Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben“ (Lk. 19, 5).

Als die Aposteln Jesus bitten: „Herr, lehre uns beten“, gibt er ihnen das „VATERUNSER“ (Mt. 6, 4-15) und nicht „Mein Vater“. Aus der Sicht Gottes und der Bibel, die uns seine Wünsche, Anregungen und Anleitungen weitergibt, sind Beziehungen zwischen der Person und der Gemeinschaft erst dann richtig und gut, wenn sie ausgeglichen sind.

Nirgendwo gibt es von Anfang an ein vollkommenes Gleichgewicht zwischen „Ich“ und „Wir“. Das benötigt eine langwierige Auseinandersetzung mit sich selbst, mit den Anderen rund um uns und auch mit unserer Umwelt. Um ein konkretes Beispiel zu geben - gerade wenn wir in den Urlaub fahren, kann und soll jede/r für den Schutz der Umwelt bewusst etwas unternehmen.

Auf religiöse Ebene kann und soll man beten, einerseits für diejenigen, die unser Zusammenleben schwer machen, andererseits soll man auch danken für alle, die sich einsetzen, dass wir gut miteinander auskommen können.

Gott segne euren Urlaub!

Alexandre Mbaya-Muteleshi
Pfarrer

Aus der Heiligen Schrift

Simon, Simon,
siehe, der Satan hat
verlangt,
dass er euch wie Weizen
sieben darf.

Ich aber habe für dich
gebetet,
dass dein Glaube nicht
erlischt.

Wenn du wieder umgekehrt
bist, dann stärke deine
Brüder.

Lukas 22, 31-32



Freiwillige HelferInnen des „Team Österreich“ sammeln Lebensmittel ein, die von Supermärkten, lokalen Lebensmittelgeschäften, Bäckern, Gemüsebauern und Produzenten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die gesammelten Lebensmittel werden noch am selben Tag direkt an Bedürftige ausgegeben – ohne große Bürokratie und künstlich geschaffene Hürden. Solange Lebensmittel vorrätig sind, steht das Angebot der Team Österreich Tafel jedem zur Verfügung, der Unterstützung braucht.

Kontakt für Strasshof:

Rotes Kreuz

Maria Schravogl

0664 885 438 42

Preis der Ärzte 2018 für Engagierte aus der Pfarre Strasshof



Seit nahezu 30 Jahren währt die Partnerschaft mit dem indischen Priester Don Bosco. Nun freuen sich die Engagierten, die seit fast drei Jahrzehnten Pateneltern für Kinder und Witwen suchen (und finden) sowie Hilfe zur Selbsthilfe bei Infrastrukturprojekten leisten, über eine ganz besondere Würdigung. Der Preis der Ärzte 2018 geht an ihren Spitalsbau im südindischen Pagandai. Am 14 März 2019 erfolgte in der Kammeroper die Preisübergabe von €15.000,-.

Vor 29 Jahren reiste ich für einen Solidaritätseinsatz in den südindischen Bundesstaat Tamil Nadu. Als der Bürgermeister von Kuyilapalayam ein Dokument mit Daumendruck unterschrieben hatte, fragte ich unseren Projektpartner Don Bosco, ob der Bürgermeister nicht schreiben könne. Darauf meinte der indische Priester nur: „In diesem Dorf leben ein paar hundert Menschen, aber niemand hat einen Volksschulabschluss.“ Für mich unvorstellbar. Und der Anstoß, für zwölf Kinder Pateneltern zu suchen, die bereit wären, Schulgeld, Kleidung und täglich eine warme Mahlzeit zu

finanzieren. Für 20 Euro im Monat ist dies möglich.

Von 12 auf 762 Patenkinder

Nun, nach 29 Jahren, haben sich für 762 Kinder Pateneltern gefunden. Davon verfügen 190 Kinder über einen Hauptschulabschluss, 85 über einen Maturaabschluss und 18 sogar über einen akademischen Grad. Diese Entwicklung war nur möglich, weil sich seither 138 Engagierte fanden, um an einem Solidaritätseinsatz teilzunehmen.

Die erste Gruppe begann mit dem Bau einer Community Hall, es folgten Häuser für Kastenlose, zwei Schulen für je 600 Kinder, Häuser für Witwen und zuletzt ein Spital mit 120 Betten. Bereichernd waren dabei die Initiativen der TeilnehmerInnen nachdem sie von ihrem Einsatz zurückgekommen waren.

So bot etwa Michael Rausch, Mathematikprofessor, an, ein halbes Jahr gratis an unserem Gymnasium in Pagandai zu unterrichten. Es kam nicht dazu, denn das Formen und Brennen der Lehmziegel für unser Spital interessierte ihn mehr. Als er bemerkte, dass alle seine

Arbeitskolleginnen Witwen waren, beschloss er, die Biographie von zwölf Frauen zu dokumentieren – der Beginn, für nur 12 Euro im Monat Witwen ein menschenwürdigeres Dasein zu ermöglichen. Für 88 Witwen ist uns dies bisher gelungen.

Die helfenden Hände aus Strasshof

Dass dies möglich wurde verdankt das Projekt auch den engagierten Helfern aus Strasshof. Elisabeth und Josef Matejka, Ulli und Hermann Nürnberger, Therese und Cornelius Van Poelgeest. Sie halfen beim Spitalbau, fotografierten die Witwen und Patenkinder und sie informierten sich über den schulischen Erfolg, um den Paten in Österreich davon zu berichten. Durch ihren beispielgebenden Einsatz konnten wir den Preis entgegen nehmen.

30 Jahre Solidaritätseinsätze in Indien

- 762 Patenkinder
- 88 Patenwitwen
- Girls Project
- Bau eines Gemeindezentrums
- Bau von Häusern für Kastenlose
- Bau von Häusern für Witwen
- Bau zweier Schulen für je 600 Kinder
- Bischof Florian Kuntner Preis
- Bau eines Krankenhauses mit 120 Betten
- Anlassbezogene Hilfe, z. B. Tsunami 2004
- 138 Engagierte halfen bisher vor Ort

Auch Sie wollen helfen?

All jene, die Interesse haben, mit eigenen Händen zu helfen, sind bei unserem Projekt sehr herzlich willkommen. Handeln, anstatt nur zu reden, ist unsere Devise. Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten unser Credo. Don Bosco schrieb einmal in einem Brief: „Wie schön, dass nun viele lesen, rechnen und schreiben können. Aber allem voran können sie ihre Gefühle ausdrücken.“

Mehr Infos:

www.indien-hand-in-hand.at

fdoschek@aon.at

Gottfried Doschek

Fastenprojekt 2019

Projekt Kleinkredite unter dem Motto:
„Hilfe zur Selbsthilfe“
(Äthiopien)

Der Verein von Karl-Heinz Böhm „Menschen für Menschen“ leitet Projekte in Äthiopien. Das Projekt Kleinkredite unter dem Motto: „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt Eltern dabei, Geld zu verdienen, damit sie ihren Kindern gute Rahmenbedingung für ihr Leben, bzw. eine gute Schulausbildung ermöglichen können. Somit unterstützen wir die Kinder indirekt in ihrer Ausbildung.

Die Teilnahme am Kleinkreditprogramm von „Menschen für Menschen“ ermöglicht Frauen zum Familieneinkommen beizutragen und so Wege aus der Armut zu finden. Vor allem für geschiedene oder verwitwete Frauen, die kaum Land besitzen, ist ein Kleinkredit oft die einzige Möglichkeit, ein Geschäft zu starten, Einkommen zu erwirtschaften und damit das Überleben ihrer Familie zu sichern und ihren Kindern eine Ausbildung und somit Zukunftsperspektive zu ermöglichen.

In einem 5-tägigen Training lernen Frauen die Grundzüge kaufmännischen Handelns und einfache Buchführung. Sie werden auch dabei unterstützt, eine eigene Geschäftsidee samt Geschäftsplan zu

entwickeln. Darüber hinaus erhalten die Frauen ein Startkapital von „Menschen für Menschen“, das ihnen die Umsetzung ihrer Geschäftsidee ermöglicht.

Wir haben daher dieses Projekt im Rahmen des Fastenprojektes 2019 unterstützt und dafür Spenden gesammelt.

Gespendet wurden u. a. beim:	
Vorstellung des Fastenprojektes	
2. Absammlung	360,72 €
Pfarrkaffee	88,50 €
Fastenwürfel	1.832,00 €
Ratschenkinder	400,00 €
Palmkätzchenverkauf Strasshof	168,40 €
Palmkätzchenverkauf Silberwald	337,20 €
Palmkätzchenverkauf der kroatischen Gemeinde	95,00 €
Minibrot / Maxinot	582,20 €
Fastensuppenessen	645,00 €
Spende der Handarbeitsrunde	400,00 €
Persönliche Spenden	300,00 €
Gesamtsumme	5.209,02 €

Für dieses Ergebnis ein herzliches Dankeschön!

Wolfgang Höfer



**Kolping
Österreich**
**Menschen stärken.
Solidarisch handeln.
In Gemeinschaft mehr
bewirken. Beispiel**

Frauenhaus Mistelbach

2130 Mistelbach

+43 2572 50 88

frauenhaus.mistelbach@kolping.at

Gewalt gegen Frauen (und Kinder) kennt viele Facetten: Drohungen, Unterdrückung, Psychoterror, Schläge.

Betroffene, die Kraft genug aufbringen, um vor den Tätern zu flüchten, finden im Frauenhaus Mistelbach in Niederösterreich eine geschützte, gesicherte Unterkunft.

Die Aufnahme ist rund um die Uhr möglich.

Das Team der Frauenhäuser unterstützt die Bewohnerinnen bei der Analyse ihrer Situation und bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen, begleitet bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Lebensperspektiven und bietet psychologische Betreuung für die Kinder und Jugendlichen an.

Zusätzlich werden telefonische und ambulante Beratungen angeboten.

Eine weitere Möglichkeit:



Gemeinsam mit Jesus und Gott

„Allein bist du schwach, gemeinsam sind wir stark.“ Ein Satz, den ich schon oft gehört habe. Ein Satz, bei dem ich immer ein Fünkchen Wahrheit gesehen habe. Aber verstanden habe ich ihn nie. Doch eigentlich ist es nicht so schwer.

Nehmen wir Bauarbeiter: Wenn jeder allein einen Zementsack trägt, dann muss er die 20 kg alleine auf den Schultern tragen, tragen sie ihn jedoch zu zweit, so halbiert sich die Last. So soll es auch uns ergehen. Wenn wir gemeinsam ein Stück des Weges gehen, so ist es einfacher.

Dazu gibt es eine Geschichte, die ich wunderschön finde, weil sie das Gemeinsame mit Gott auf einfache Art und Weise erklärt:

Gott begleitet uns auf unseren Wegen und geht immer mit uns. Eines Tages sah ein Mann jedoch, dass hinter ihm nur einfache Fußabdrücke im Sand waren und nicht zweifache. Er schaute in den Himmel und rief: „Ach, mein Gott, wieso hast du mich verlassen!“ Doch als Antwort bekam er, dass er nicht verlassen worden

war, sondern dass Gott ihn in den schweren Zeiten getragen habe.

Er lässt uns nicht allein und schaut wie ein Hirte auf seine Schäfchen.

Auch im Leben Jesu gibt es viele Hinweise, wie wichtig Gemeinschaft für uns Menschen ist. Jesus war nicht gerne allein und so scharte er zwölf Jünger um sich und ließ sich gerne zum Essen einladen.

Als er gestorben war, entstieg er dem Grab. Kaum war er auferstanden, kam er wieder zu seinen Freunden und Jüngern. Sie durften ihn auch begleiten, als er in den Himmel stieg.

Aber nicht nur seinen Jüngern wollte Jesus nahe sein. Auch uns ist er durch die Kommunion ganz nahe. Sie soll uns ermutigen, den rechten Weg zu gehen und uns trösten.

Jesus und Gott leben in Gemeinschaft mit uns, wir müssen es nur zulassen. Sie kommen zu uns, wenn wir sie brauchen. Sie wollen bei uns sein und mitten unter uns leben. In der Kirche, beim Gebet, bei der Kommunion. Immer und überall auf unserem Lebensweg.

Romana Kloiber



Junge Kirche

www.erzdiözese-wien.at/jungekirche

Die Junge Kirche ist die Servicestelle der Erzdiözese Wien für Kinder-, Ministranten- und Jugendseelsorge. Sie wurde vom Kardinal mit der Begleitung des Prozesses „Sakramente im Kindes- und Jugendalter gemeinsam neu denken“ betraut.

Die gesellschaftlichen Veränderungen haben zu folgenden Fragestellungen geführt:

Wie kann Erstkommunion mehr sein als ein schönes Fest?

Wie kann kindgerecht von Beichte gesprochen werden?

Wie können Eltern gut involviert werden?

Wie kann die Pfarrgemeinde durch

die Firmvorbereitung wachsen?

Wie hoch soll das Mindestalter für Erstkommunion und Firmung sein?

Zuerst wurden in den Pfarren Umfragen zu statistische Daten gemacht und erste Meinungen zum Thema erhoben. Bei den Studentagen im Kardinal König Haus am 15. und 16. Februar gab es Impulsreferate und Workshops. Die dabei aufgetauchten Fragen und Meinungen wurden gesammelt und in Themenblöcke zusammengefasst.

Zwei „offene Treffen“ für Interessierte und Engagierte im April und Mai dienten der Vertiefung.

Am 15. Juni findet bei einem Fest im Erzbischöflichen Palais die Präsentation

der Ergebnisse statt, die bereits mit der Bischofskonferenz für Arbeitsjahr werden die nächsten Schritte im Detail vorbereitet und die für die Pfarrarbeit notwendigen Unterlagen ausgearbeitet.

Die „Junge Kirche“ ist die Zukunft „unserer Kirche“! Sie haben exzellente, perfekt strukturierte Prozessarbeit geleistet.

Wir dürfen auf die Ergebnisse und die weitere Vorgehensweise der Erzdiözese gespannt sein!

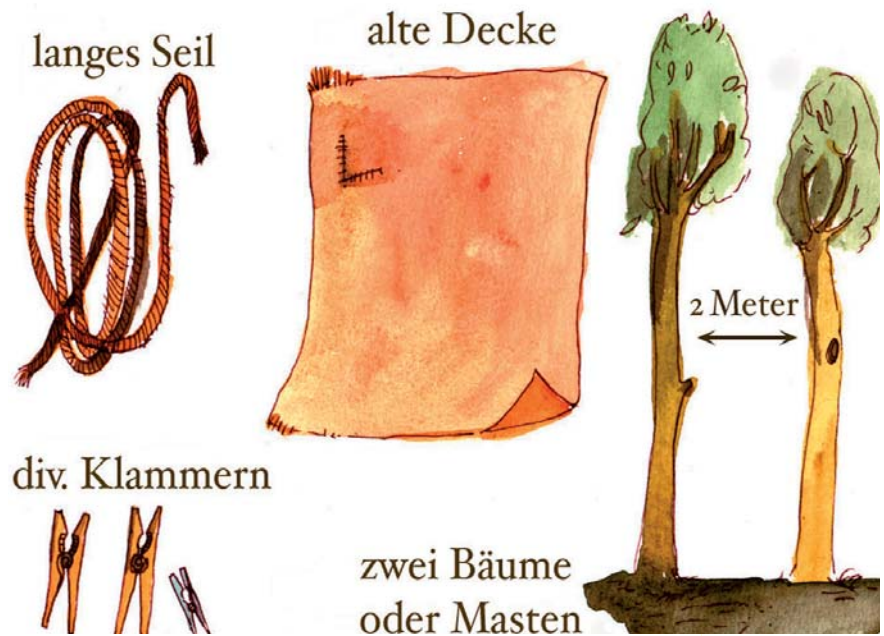
Gabriele Pohanka,
Stv.Vorsitzende PGR

BAU DIR DEINE „BUDE“

Sommerferien sind wirklich etwas besonders Schönes. Besonders fein ist es, mit Freunden etwas gemeinsam zu unternehmen, zu gestalten. Wir haben dazu für dich folgende Anregung gefunden und wünschen dir viel Spaß dabei, wenn du und deine Freunde diese verwirklichen:

Eine eigene Bude ist etwas Wunderbares. Bestimmt hast du selbst schon einmal eine gebaut. Die einen bauen sich eine Bretterhütte auf dem Baum, andere graben sich eine Erdhöhle. Im Winter kann man sich eine Höhle aus Schnee bauen und im Sommer eine Laubhütte im Wald. An sonnigen Tagen kann man sich mit einfachen Mitteln eine Zeltbude bauen. Dazu braucht man nicht viel: eine Decke, ein Stück Paketschnur oder Wäscheleine und ein paar Wäscheklammern. Dann braucht man nur eine Stelle zu suchen, wo man die Schnur in Brusthöhe an zwei Seiten festbinden kann. Entweder man spannt die Schnur zwischen zwei Bäumen, zwei Wäschemasten oder etwas anderem. Mit den Klammern wird die Decke auf der Leine festgemacht. Mit kleinen Stöckchen wird die Decke dann am Boden befestigt. Du kannst aber auch etwas Schweres auf die Enden legen.

Christian Badel
www.kikifax.com
 In: Pfarrbriefservice.de



Hier bekommen speziell Kinder und Jugendliche Rat und Hilfe. Egal ob es „nur“ um eine schlechte Note geht, eine vermutete Schwangerschaft, du glaubst, dass eine Freundin - ein Freund eine Essstörung hat, drogensüchtig ist, aber auch wenn du Gewalt erfährst,

hier findest du Rat, der genau auf dein Alter abgestimmt ist. **Niemand erfährt von deinem Anruf.**

Trau dich einfach, ruf **147** an! Oder wende dich per Internet an uns: **www.rataufdraht.at** Du kannst auch einfach mit uns chatten.





Minis



Nervös waren sie schon ein bisschen. Am Muttertag dieses Jahres fand die Ministrantenaufnahme in unserer Kirche statt.

Sieben junge Minis wurden in die Schar der Ministranten aufgenommen:

Anja Mitzner, Carina Schiller, Kathi Nürnberger, Verena Grössl, Klemens Mitzner, Charlotte Halmerbauer und Maxi Halmerbauer.

Vor der Messe wurde noch schnell der Ablauf durchgegangen, bevor es endlich losging. Nach dem Evangelium war es dann soweit: Petra stellte unsere Ministranten vor. Aber auch einige ältere Ministranten wurden als Oberministranten aufgenommen: Tess Mookenthottam und Ania Mookenthottam. Alexandre weihte die Kreuze. Die Kinder durften ihre selbstgeschriebenen Fürbitten in der Messe vorlesen. Am Ende dieser sehr feierlichen Messe wurden Lesezeichen anlässlich des Muttertages verteilt.

Kathi Nürnberger

Wir haben in diesem Jahr wieder viel geleistet. Neben unseren Diensten in den Messen setzten wir auch andere Aktivitäten. So haben wir in diesem Jahr das Brot für die Aktion „Minibrot-Maxinot“ selbst gebacken. Das war ein voller Erfolg. Wir konnten 582,20 € einnehmen, die wir dann an das Fastenprojekt der Pfarre weiterreichen durften.

Besonders ankündigen möchten wir unsere Mininacht, die am Samstag, dem 15. Juni, um 14 Uhr beginnt und bis Sonntag um 9 Uhr früh geht. Unter anderem werden wir auch Minikönigin und Minikönig ehren und das Minigeld wird ausbezahlt werden. Was sonst noch passiert? Nun, lasst euch überraschen.

Herzlichen Dank für euren Einsatz
Petra und Gisi Grössl



Taufen

Manuel Filipovic
Jonas Hepp
Michael Kolan
Phillip Kolan
Karoline Pohanka
Anna Sailer
Marie Sailer
Emil Schelakovski
Sarah Schlögl
Laura Wilhelmer

**Willkommen in
unserer
Gemeinschaft!**



**Kindernothilfe
Gemeinsam
wirken**

Kindernothilfe Österreich
Dorotheergasse 18
1010 Wien
Telefon: 01/ 513 93 30
Fax: 01/ 513 93 30-90
info@kindernothilfe.at

Juni

Do.	20.	08:00	Fronleichnam Festmesse und Prozession	Kirche Silberwald
Sa.	22.	11:00	Taufe von Leon Asani	Pfarrkirche
So.	23.	10:00	Familienmesse mit Reisesegen	Kirche Silberwald
		15:30	Hl. Messe in kroat. Sprache	Pfarrkirche
Di.	25.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
		09:00 und 10:30	Schulgottesdienst	Pfarrkirche
Do.	27.	09:00 und 10:00	Schulgottesdienst	Pfarrkirche
		14:00	Caritas aktiv	Barbaraheim
Sa.	29.	11:00	Taufe von Fabian Thurner	Pfarrkirche

Juli

Fr.	5.	08:00	Dekanatsausflug nach Stift Göttweig	Pfarre Schönkirchen
Di.	9.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Do.	11.	14:00	Pensionistennachmittag	Pfarrsaal
Mi.	17.	14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
		20. und 21.	Fahrzeugsegnung in allen Messen	
Sa.	20.	11:00	Taufe von Lea Riepan	Kirche Silberwald
		18:00	Auftakt zur Mariazeller Fußwallfahrt	

vom 22. Juli bis 30.8.2019 finden keine Frühmessen statt

August

Di.	13.	09:30	Eltern-Kind-Kaffee	Pfarrheim Silberwald
Do.	15.		Maria Himmelfahrt	
		08:45/10:00		Antoniuskirche/Silberwald
Do.	22.	14:00	Caritas Aktiv	Barbaraheim
Mi.	28.	14:00	Mittwochrunde	Pfarrsaal
Sa.	31.	09:00-12:00	Flohmarktannahme	Pfarrheim Silberwald

September

So.	1.	10:00-18:00	keine Messe in Silberwald	
			Pfarrfest im Sommer	rund um die Pfarrkirche
So.	8.		Dirndlg`wand Sonntag	
So.	15.	10:00	keine Messe in Silberwald, stattdessen	
			Messe im Heizhaus Strasshof	Museum Heizhaus
Do.	19.		Pensionistennachmittag – Autobusausflug	
			Uhrzeit und Abfahrt werden noch bekanntgegeben	
So.	22.	10:00	Patrozinium	
			Festmesse mit Capbella Canta	Kirche Silberwald
			60. Hochzeitstag Fam. Drabek	
			„Wir radeln zur Kirche“	
So.	29.	10:00	Erntedankmesse	Kirche Silberwald

Oktober

Sa. So.	5./6.	09:00-16:00	Flohmarkt	Pfarrheim Silberwald
So.	6.	10:00	Familienmesse mit Tiersegnung	Pfarrkirche

Pfarrkanzlei gesperrt:

Da die Pfarrkanzlei schon in die Jahre gekommen ist, renovieren wir.

Vom 12. bis 30. Juni weichen wir daher für die Kanzleistunden in den kleinen Pfarrsaal aus.

OFFENE KIRCHE

Die Pfarrkirche ist jeden Tag, außer Montag, von 9-19 Uhr offen!

Nutzen Sie dieses Angebot, um in Ruhe zu beten, zum Nachdenken, zum Kraft tanken!

Gemeinsam



Jeder von uns macht in seinem Leben die Erfahrung, dass das Leben gemeinsam besser, leichter, einfacher und schöner ist. Geteilte glückliche Momente bleiben stärker im Gedächtnis. Freude zu teilen macht sie größer und nachhaltiger. Gemeinsames Lachen ist lauter und befreier. Feste feiern kann man nicht alleine. Es ist doch etwas Wunderbares, wenn man irgendwann mit Freunden oder Familie beisammensitzt und es fallen die Worte: „Kannst du dich noch erinnern?“ Und dann erhellt ein Lächeln mehrere Gesichter.

Auch in unseren dunkleren Zeiten wirkt das „Gemeinsam“. Wie wohltuend und befreiend ist es, wenn ein Anderer einfach zuhört. Trauerarbeit fällt leichter, wenn uns jemand unterstützt. Krankheit lässt sich besser überwinden, wenn uns jemand zur Seite steht. Miteinander weinen ist heilsam und reinigend.

Es gibt Studien, die sagen, anderen zu helfen und ehrenamtliche Tätigkeiten auszuüben, macht gesünder und glücklicher. Aber es ist auch gut und wichtig, sich helfen zu lassen. Obwohl ist es nicht oft der schwierigste Schritt, um Hilfe zu bitten oder sich helfen zu lassen? Aber Lasten jeglicher Art lassen sich eben gemeinsam leichter tragen.

In diesem Pfarrblatt sind ein paar Beispiele von Organisationen und Diensten angeführt, bei denen man sich Hilfe holen kann. Es gibt aber viel mehr Menschen, die darauf warten, Notleidende in den unterschiedlichsten Situationen zu unterstützen und das Leben zu erleichtern. Sie wollen das „Gemeinsam“ leben, denn Liebe hat nur dann Sinn, wenn man sie teilt in guten und in schlechten Zeiten.

Für mich ist gemeinsam ein anderes Wort für Liebe.

Ursula Kiffmann



Onlineberatung



Telefonberatung

Wir hören zu!

Umfassende Informationen zur Telefonseelsorge finden Sie unter <http://www.telefonseelsorge.at/>

Mit der Notrufnummer 142 erreichen Sie uns in ganz Österreich - 24 Stunden am Tag, auch an Sonn- und Feiertagen.

Die Notrufnummer 142 ist - ohne Vorwahl - im jeweiligen Bundesland gebührenfrei erreichbar, vom Festnetz und von Handys.

Die Telefonseelsorge garantiert Verschwiegenheit.

Nächster Flohmarkt im Herbst

**Samstag, 5. Oktober
von 9 - 16 Uhr
Sonntag, 6. Oktober
von 9 - 16 Uhr
im Pfarrheim Silberwald
Hauptstraße 400**

**Es gibt 2 Annahme-
Vormittage:**



**Samstag,
31. August
von 9 - 12 Uhr**

**Samstag,
28. September
von 9 - 12 Uhr.**

**Wir bitten Sie Ihre sauberen,
noch brauchbaren Waren
NUR zu den
Annahmeterminen zu
bringen!**

**Haben Sie bitte Verständnis,
dass wir keine Lebensmittel
annehmen können. Ebenso
keine Röhrenfernseher, Ski,
Skischuhe.**



**Bitte bringen sie alle
Spenden nur zum Pfarrheim
Silberwald und stellen keine
Sachen einfach vor der Türe
ab.**

**Große Sachen können NUR
am Freitag, dem 4. Oktober
von 9 – 12 Uhr in Silberwald
abgegeben werden.**

Danke für Ihre Spenden.

Das Flohmarktteam



Pfarrfest

Wir feiern ein gemeinsames Fest der Pfarrgemeinde.

Kommen Sie und bringen Sie Freunde und Bekannte mit!

Das ist NEU:

Der Termin ist heuer am letzten Sonntag vor Schulbeginn, das ist So. 1. September

Wir freuen uns auf ganz viele Kinder!

Das ist ALTBEWÄHRT:

Beginn mit einer gemeinsamen Pfarrmesse um 10 Uhr in St. Antonius.

Danach findet das Fest am Kirchenvorplatz bis 18 Uhr statt.

Kulinarik: Mittagessen von der Grillstation, Kaffee und Kuchen vom süßen Buffet.

Für die Kinder gibt es ein Kinderprogramm im Pfarrgarten.

Die HIGHLIGHTS:

13 Uhr: Kroatische Volkstanzgruppe „Busovaca“

15 Uhr: Volkstanzgruppe der Pfadfindergilde „Ein paar von uns“

Knifflige Quizfragen - Ziehung der Gewinner - 3 Geschenkkörbe als Preise!

Das WICHTIGSTE:

Der Kontakt untereinander und das gemütliche Plaudern!

Wir freuen uns auf Sie!

Gabriele Pohanka -
Stv.Vorsitzende PGR

Die Welt in Kinderhände? Strasshofer Kinder wollen die Erde retten

„Rettet die Bienen! Rettet die Welt!“ tönte es am Samstag lautstark durch die Hallen der Marchfeldmesse, als eine Gruppe Kinder mit Plakaten durchmarschierte. Sie teilten Samen für insektenfreundliche Blumenwiesen an die Besucher und Besucherinnen aus und informierten diese über ihre Anliegen.

Die überraschten Messebesucher zeigten sich von den engagierten Kindern beeindruckt und reagierten mit großem Zuspruch und Applaus!

Wer sind die Rettungskinder?

Schon vor eineinhalb Jahren haben 10 Kinder aus der Volksschule Strasshof gedrängt, etwas gegen die Klimakatastrophe zu unternehmen, über die sie gerade gelernt hatten. Sie überredeten ihre Lehrerin, ihnen bei der Gründung eines Umweltsklubs zu helfen und so wurden „Die Rettungskinder“ geboren.

Die Kinder hatten damals noch nichts von Greta Thunberg (Fridays for Future) oder Felix Finkbeiner (Plant for the Planet) gehört, wussten aber instinktiv, dass sie für ihre Zukunft aktiv werden müssen, um auch Anderen den Weg zeigen zu können, da die Erwachsenen die Situation scheinbar nicht ernst genug nehmen.

Seitdem haben sie eine Menge

verwirklicht, von Bäume pflanzen, Insektenhotel bauen, vegetarisch Kochen, Müllsammeln und -sortieren bis zur Aktion auf der Marchfeldmesse zur Rettung der Insekten. Sich zu informieren gehört auch zu ihren Aufgaben, unter anderem über Elektromobilität, Artensterben, Recycling und Palmöl.

Raphael Troppmann (11) meint: „Den Erwachsenen kann es egal sein, aber es ist unsere Zukunft. Wir müssen uns informieren und auch aktiv werden!“

Bürgermeister Ludwig Deltl setzt sich nicht nur in seiner Gemeinde Strasshof, sondern auch im ganzen Bezirk Gänserndorf für Umweltsachen ein und besuchte die Rettungskinder am Samstag auf der Marchfeldmesse. Er erzählte ihnen von einer aktuellen Initiative der Gemeinde in Zusammenarbeit mit Global 2000, die für die Bepflanzung von Insektenwiesenflächen entlang des Bahndamms sorgt. Die Kinder wurden zu einem weiteren Gespräch ins Gemeindeamt eingeladen, wo sie Ihre Anliegen vorbringen können.

Von diesen Kindern können die Erwachsenen noch viel lernen!

Text: Caroline Fiedler

<https://www.dierettungskinder.at/>



Klimawandel unser gemeinsames Problem

Der fortschreitende Klimawandel ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit und es bedarf rascher, gemeinsamer Anstrengungen, um diesem erfolgreich entgegenzuwirken.

Wenn Sie der Meinung sind, endlich wird's bei uns warm wie im Süden, das kann doch für uns nur angenehm sein, dann sollten Sie darüber nachdenken, wie Ihr Garten wohl im Jahr 2080 aussieht, wenn es bis zu 43 Tropennächte im Jahr gibt, in denen die Temperatur auch nachts nicht unter 24°C sinkt. Von vielen heimischen Pflanzen werden wir uns verabschieden müssen. Dafür dürfen wir etliche neue Schädlinge begrüßen.

In unseren Gärten können wir ein paar kleine Schritte setzen, um die Folgen des Klimawandels abzumildern und einen wertvollen Beitrag für Klimaschutz zu leisten: Z.B. mehr Pflanzen setzen - insbesondere Bäume -, alles tun, um Regenwasser im natürlichen Kreislauf zu behalten (z.B. in Regentonnen oder Zisternen

sammeln), Humus aufbauen und auf Torf verzichten.

Laubbäume können für 5-6°C Abkühlung sorgen, während der Hausschatten nur 1-2°C bewirkt, Sonnenschirme gar nichts.

Wichtig ist weniger gießen, damit die Pflanzen längere Wurzeln entwickeln. Das saftige Grün des herkömmlichen Rasens gehört dann voraussichtlich der Vergangenheit an, ein Kräuterrasen hat bessere Überlebenschancen.

Die Veränderung des Klimas betrifft nicht nur den Garten, die ganze Landwirtschaft wird sich umstellen müssen. Die Auswirkungen auf Gebiete, in denen es jetzt schon heiß ist, sind kaum vorstellbar.

Sie können jetzt natürlich sagen, was geht mich 2080 an. Das ist noch so weit weg. Ich selber werde 2080 wahrscheinlich nicht erleben, außer ich werde 112 Jahre alt.

Bei meinen Kindern und zukünftigen Enkeln schaut das aber schon anders aus. Ich wüsste gerne, dass ich sie in einer lebenswerten Welt zurücklasse.

Claudia Bauer

Informationen des Bauausschusses

Der Bauausschuss tritt wenn erforderlich zusammen, um Bauaktivitäten der Pfarre Strasshof (Kirche St. Antonius mit Pfarrheim und Kirche Nikolaus von der Flie in Silberwald mit Pfarrheim) zu besprechen und festzulegen. Was gibt es aus heutiger Sicht zu berichten?

Nachdem im Jahr 2018 ein Teil des alten Pfarrheimes saniert wurde, soll noch dieses Jahr die **Pfarrkanzlei** ein neues, modernes Gesicht bekommen. Die Kanzleistunden sollen ungehindert weitergeführt werden, sie finden dann entweder im alten oder im neuen Pfarrsaal statt.

Wir sind derzeit dabei mit Nutzung einer Förderung des Landes Niederösterreich **Energiesparmaßnahmen** zu setzen und stellen in St. Antonius schrittweise die **Beleuchtung auf LED-Lampen** um.

Das Projekt „**Neugestaltung Vorplatz Antonius Kirche**“ hat eine schwere Geburt hinter sich. Es wurden zwischen der Erzdiözese Wien und Strasshof einige Varianten besprochen, bis sich endlich eine Lösung als für alle akzeptierbar herausgestellt hat. Diese soll noch heuer umgesetzt werden.

Für Silberwald wurden ein **Rasentraktor** und eine **Gartenhütte** angeschafft. Sie muss aber noch aufgebaut werden. Dort soll dann auch der Rasentraktor seinen Unterschlupf finden.

Es ist geplant, die **Klause in Silberwald** begehbar zu machen.

Eine Lösung für unsere **Wassermisere** sowohl in St. Antonius, als auch in Silberwald muss gefunden werden - an dieser arbeiten wir derzeit!

Ich freue mich, dass es so viele Freiwillige gibt, die mithelfen, die vielen Probleme zu lösen und Arbeiten zu übernehmen. Ihnen ein herzliches **DANKESCHÖN!**

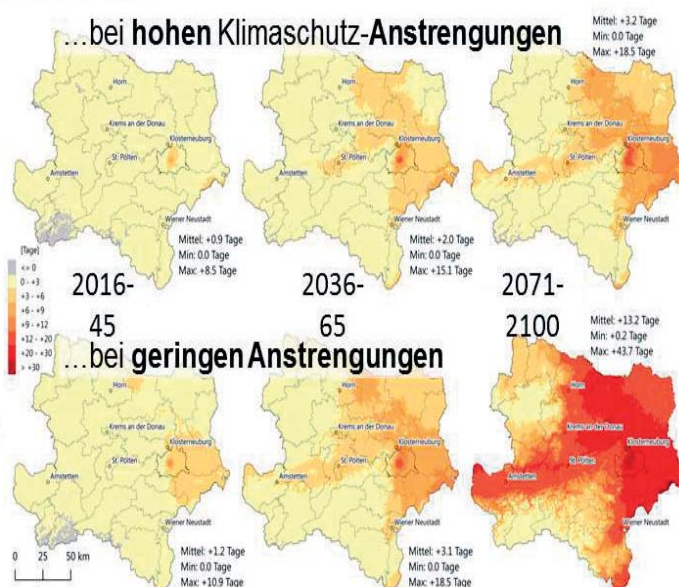
Wolfgang Höfer

Anzahl Tropennächte (≥20°C)...

Aktuelles Klima 1981-2010



Niederösterreich+Wien
Mittel: 0,7 Nächte
Maximum: 14,5 Nächte
(☛Zentrum Wiens)



Jelle: Brandenburg, C.; Czachs, C.; Jiricka-Pürner, A.; Juschten, M.; Liebl, U.; Offeneller, M.; Prutsch, A.; Unbehaun, W.; Weber, F. (2018): REFRESH! Revival der immerfrische. Aus der städtischen Hitze in die Sommerfrische. Inspirationen für stadtnahe Destinationen, Rahmendokument, Wien



Staatlich
anerkannte
Schulden-
beratung

Ein großes Problem, über das nicht gerne gesprochen wird, sind Schulden. Auch hier gibt es eine Möglichkeit der Hilfe - die Schuldnerberatungsstellen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen und helfen. Man muss nur den Mut aufbringen, hinzugehen.

ASB Schuldnerberatungen GmbH
- Dachorganisation staatlich
anerkannte Schuldenberatungen in
Österreich

Büro 1060 Wien

Gumpendorfer Straße 83

Tel.: +43 (1) 961 02 13

E-Mail: pr@asb-gmbh.at

Hier ein Auszug aus der Pressemitteilung vom 5. Mai 2019: Im Vorjahr bekamen 62.862 Personen Unterstützung von einer staatlich anerkannten Schuldenberatung. Der häufigste Grund für Überschuldung ist Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung. 36% sind arbeitslos, 27% haben nur das Existenzminimum. Knapp über 10.000 Menschen gingen in Privatkonkurs. Diese Zahlen aus dem Schuldenreport 2019 machen deutlich, in welchem Ausmaß die KlientInnen der Schuldenberatungen gegen Armut und Ausgrenzung kämpfen. Deshalb

Schulden

stellen die Schuldenberatungen als Interessenvertretung neben rechtspolitischen auch klare sozialpolitische Forderungen: **Zinsenspirale stoppen, Kinderrechte stärken**

Die Schuldenberatungen fordern eine gesetzliche Deckelung von Zinsen und Betreibungskosten.... Schulden sollen sich maximal verdoppeln dürfen. Zudem soll es klare Regeln für Inkassobüros geben, wie transparente Höchstsätze und ein Verbot der Geltendmachung von verjährten Zinsen.

Häufige Fragen in der täglichen Beratung sind: Was bleibt den KlientInnen vom Einkommen bei einer Lohnpfändung oder im Privatkonkurs? Kommt die betroffene Person samt Familie damit aus? Eine wesentliche Forderung im Kampf gegen die Verarmung ganzer Familien ist deshalb die Anhebung des Existenzminimums zumindest auf Niveau der Armutsgefährdungsschwelle.

Vor allem für SchuldnerInnen mit Kindern ergeben sich existenzbedrohliche Situationen. **„Kinderwohl vor Bankenwohl muss die oberste Prämisse sein“.**

www.schuldenberatung.at

Psychisch krank

Darüber redet man am besten gar nicht. Burnout ist doch nur ein gutes Witzethema. Wer behauptet Burnout zu haben oder sogar Depressionen, soll sich doch „nur zusammenreißen“.

In einer psychischen Notlage um Hilfe zu bitten ist sowieso schon eine Riesenhürde, aber wenn dann noch das Unverständnis der Gesellschaft dazu kommt, ist es fast unmöglich. Dabei sind gerade bei psychischen Erkrankungen Verständnis, Beistand und liebevolle Hilfe so notwendig.

Sowohl Betroffene als auch Angehörige brauchen gute Aufklärung und Unterstützung.

PSD - PsychoSozialer Dienst

Hasnerstraße 4

3100 St. Pölten

Mobil: 0676 838 445 18

Telefon: 02742 844-501

Die psychosozialen Dienste ermöglichen ein Beratungs- und Betreuungsangebot für psychisch kranke Menschen und ihre Angehörigen, um stationäre Krankenhausaufenthalte zu verhindern sowie den Umgang mit der Erkrankung zu lernen bzw. die Integration im sozialen Umfeld zu ermöglichen.

www.kolping.at





Christlich geht anders

Vor kurzem habe ich in einem Kommentar zur Entwicklung der gesellschaftlichen Situation gelesen, der Trend gehe immer mehr in Richtung hemmungsloser Konkurrenz: „Der Bessere möge sich durchsetzen. ... Es gibt nun einmal schönere und schlechtere Positionen in der Gesellschaft, aber wir sind alle frei zu versuchen, die begehrten Plätze zu bekommen.“ – Eigentlich nichts Neues und doch überkommt mich Schaudern.

Wollten das nicht auch die Jünger Jesu? Nachdem Jesus angekündigt hatte, dass ihm in Jerusalem Leiden und Tod drohen, baten ihn zwei der Jünger, in seinem Reich ihm zur Seite sitzen zu dürfen. Sie hatten Jesus immer noch nicht verstanden: „Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Diener sein.“ (Mt 20,26-27)

Das freilich stellt die Logik der Welt, in der man immer größer, besser, klüger, mächtiger sein muss als die anderen, auf den Kopf. In einer solchen Welt darf man keine Schwäche zeigen und um Hilfe bitten schon gar nicht. Diesen Teufelskreis will Jesus durchbrechen. Sein Selbstverständnis ist ein anders. Er ist nicht gekommen um zu herrschen, sondern um zu dienen. Er ermutigt uns, es ihm gleich zu tun.

Nicht Konkurrenz sondern Solidarität ermöglicht ein Leben in Fülle. Wer

versucht, zu Gunsten anderer auf etwas zu verzichten, die Sorge um das Wohl der Nachbarn vor das eigene zu stellen, hinzuhören auf die Bedürfnisse und Sehnsüchte seiner Mitmenschen, erhält mehr zurück als er je zu geben in der Lage ist. Ausprobieren lohnt sich! Wo Menschen so miteinander leben, kann Gemeinschaft entstehen, wachsen tragfähige Beziehungen.

Wer sich für andere einsetzt und sie nach den ihm gegebenen Möglichkeiten unterstützt, wird auch lernen, die eigenen Schwächen anzunehmen und muss diese weder vor sich noch vor den anderen verstecken.

Wer für und mit seinen Mitmenschen lebt, weiß: Ich bin von Gott geliebt, ohne dass ich etwas leisten muss und trotz all meiner Schwächen und Fehler. Mit diesem Wissen fällt es auch leicht, Hilfe anderer anzunehmen.

Ob das auch das Geheimnis der jungen christlichen Gemeinde war, wie uns die Apostelgeschichte schildert? „Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk.“ (Apg 2,44-47)

Eva Nigisch



www.alkoholhilfe.at

**Verein für
Suchtkrankenhilfe**

1140 Wien, Felbigergasse 60/1

Jeder kann süchtig werden.

Unter Sucht/Abhängigkeit versteht man ein Verhaltensmuster, das mit einem unwiderstehlichen, wachsenden Verlangen nach einem bestimmten Gefühls- und Erlebniszustand beschrieben wird. Der/Die Betroffene merkt oft viel zu spät, dass er/sie abhängig geworden ist, das Suchtmittel Alkohol führt zu Kontrollverlust. Alkoholabhängigkeit ist von den Krankenkassen als behandlungsbedürftige Krankheit anerkannt, weil sich der/die Abhängige nicht selbst daraus befreien kann. Alkoholranke Menschen und deren Umfeld brauchen oft dringend Hilfe. Wir klären Ihre Fragen und unterstützen Sie bei Alkoholproblemen mittels Beratung und in Selbsthilfegruppen. Wir sind für Sie da, wenn Alkoholkonsum und Sucht Themen sind, für Sie als Betroffene bzw. Angehörige, wenn Sie mehr erfahren wollen, wenn Sie Unterstützung oder Begleitung benötigen, wenn Sie anonym und vertraulich reden möchten, wenn Sie professionelle, Beratung erwarten.

Wir nehmen uns Zeit, gehen auf Ihre Fragen verständnisvoll ein, haben Erfahrung, informieren Sie über Ursachen, über Lösungsansätze und Behandlungsabläufe. Kommen Sie für ein Erstgespräch zu uns!

Kontakt:

telefonisch **0699 / 14651902**,

Montag 9 – 13 Uhr

oder per E-Mail über die Website



Pastoral- konzept

<https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/25473874/missionfirst/pastoralkonzept>

Ein Pastoral-konzept hält den Stand der pastoralen Aktivitäten in einer Pfarre und die Ziele der pastoralen Entwicklung schriftlich fest.

Am 26. Jänner hat sich der PGR unter der Begleitung von PAss. Karin Steiner vertiefend damit auseinandergesetzt. In einem sehr gut aufgebautem Klausurtag haben wir die Schwerpunkte für die nächsten Jahre festgelegt:

Ehe- und Familienpastoral
Jugendpastoral
Umweltpastoral

Die Initiativen und Veranstaltungen dazu werden wir nach und nach umsetzen.

Wenn Sie auch Vorschläge für uns haben oder aktiv bei einem (Teil)bereich mitarbeiten wollen - herzlich gerne!

Setzen Sie sich bitte über die Pfarrkanzlei mit dem PGR in Verbindung.

Gabriele Pohanka
Stv.Vorsitzende PGR



Zohmannngasse 28, 1100 Wien
info@fraubock.at
01/929 24 24 – 24

Obdach. Beratung. Bildung.
Damit Flüchtlinge eine Chance
haben!



Pensionisten runde

Liebe Pensionistinnen und Pensionisten!

Wir melden uns wieder, um Ihnen die nächsten Termine und Aktivitäten mitzuteilen!

11. 7. 14 Uhr
gemütliches Treffen
Pfarrheim Antoniuskirche

8. 8. 14 Uhr
Ursula Kiffmann erzählt
Märchen für Erwachsene,
Pfarrheim Antoniuskirche

19. 9.
Autobusfahrt zur
Perlmuttermanufaktur Felling und
zur Burg Hardegg
17. 10. 14 Uhr
gemütliches Treffen im Pfarrheim
Antoniuskirche

14. 11. 14 Uhr
Line Dance Gruppe im Pfarrheim
Antoniuskirche
12. 12.

Autobusfahrt nach Krems

Für unsere Autobusfahrten bitten wir um baldige Anmeldung bei
Christine Lang,
Tel. Nr. 0699 / 183 371 18!

Einen angenehmen und
schönen Sommer wünschen Ihre
Betreuerinnen

Christine Lang
Brigitta Schön
Walpurga Woditschka

Heimgegangen zum Vater

Gerhard Bartsch
Karl Bauer
Maria Divis
Theresia Fischer
Josef Führer
Josef Kussmann
Ernst Schuldes



Mobilität ist teilbar.

ChristophorusAktion 2019:
Mobilität für Priester

www.miva.at

Rückfragehinweis: Birgit Gruber,
b.gruber@miva.at,
Tel. 07245 28945-44

Christophorus Sonntag am 21. Juli
Spendensammlung der MIVA Austria
-„Pro unfallfreiem Kilometer einen
ZehntelCent für ein MIVA-Auto“
– heuer 60. Durchführung - Fahrzeuge
für die ärmsten Regionen der Welt

Unsere Nachbar- Pfarren

Auerthal:	02288 2216
Bockfließ:	02288 6862
Deutsch Wagram:	02247 2257
Gänserndorf:	02282 2536
Markgrafneusiedl:	02216 2239
Schönkirchen:	02282 2278



40 –Jahrjubiläum der Kontaktstelle für Alleinerziehende



Seit 1979 gibt es die offenen Treffen für Alleinerziehende am Stephansplatz!! Neben diesen Treffen gibt es seit vielen Jahren ein breites Gruppenangebot, wie beispielsweise den Sonntagsbrunch oder eine Trennungsgruppe und verschiedene Workshops, Seminare und Projekte, um alleinerziehende Eltern zu unterstützen.

Darüber hinaus gibt es sozialarbeiterische und juristische Beratung im Rahmen von persönlichen Gesprächen, aber auch Telefonberatungen und Informationsweitergabe über E-Mail. Die Kontaktstelle für Alleinerziehende ist eine Beratungsstelle der Kategorialen Seelsorge der Erzdiözese Wien und ist mit zahlreichen Institutionen in ganz Wien vernetzt. Sie ist damit eine wichtige Informations- und Vernetzungsdrehscheibe zu allen Fragen rund um Scheidung/Trennung und das Thema „Alleinerziehen“.

Seit 6 Jahren gibt es auch ein Freiwilligenprojekt – „Familienboot“, bei dem engagierte PensionistInnen alleinerziehende Eltern bei der Alltagsbewältigung unterstützen. Dafür werden laufend UnterstützerInnen gesucht, da der Bedarf sehr groß ist.

Am Samstag den 15. Juni machen wir unseren jährlichen Ausflug für Alleinerziehende zu einem Bauernhof in Alland, NÖ. Abfahrt ist um 14 Uhr am Schwedenplatz mit einem gemieteten Bus. Am Hof erwarten uns viele Tiere, schöne Natur, ein Ziegenspaziergang, Ponyreiten und vieles mehr.

Anmeldungen bis spätestens 5. Juni alleinerziehende@edw.or.at

Alle Informationen zu unseren Angeboten findet man/frau unter: www.alleinerziehende.at

Kontaktstelle für Alleinerziehende
1010 Stephansplatz 6/1/6/632, T: 01/51 552-3343



www.kinderhospiz.at
Wir unterstützen Familien, in denen ein Kind mit begrenzter Lebenserwartung lebt



www.sterntalerhof.at/

Caritas

www.caritas.at

bietet Hilfe für:

Jugendliche

Lerncafés
Jugendberatung
Berufsausbildungsassistenz
Beratung für Kinder mit psychisch kranken Eltern
youngCaritas

Familien

Familien-, Paar- und Einzelberatung
Familienhilfe
Tagesmütter - Mobile Mamis
Mutter-Kind-Haus

Menschen mit Pflegebedarf

Betreutes Wohnen
Unterstützende Angebote für zu Hause

Notruftelefon
Mobile Therapie
Essen auf Rädern
24-Stunden-Betreuung
Besuchsdienst

Angebote für Angehörige

Kompetenzstelle Demenz
Termine für pflegende Angehörige
Pflegekurse

Menschen mit Behinderung

Arbeiten in Werkstätten, Recycling-Betrieben und Caritas
Wohnen in Wohnhäusern, Wohn-Gemeinschaften,
Unterstützung durch die Wohn-Assistenz
Seminare und Schulungen
Ausflüge und Urlaube

Psychisch Erkrankte

Psychosozialer Dienst
KIPKE
Suchtberatung
Berufliche Arbeitsassistenz
Berufsausbildungsassistenz
Jobcoaching

Wohnen & Arbeiten

Wohnassistenz
Wohngemeinschaften
Wohnhäuser
Tagesstätten

Familien in Not


Sozialberatung
Wohnungssicherung
Katastrophenhilfe im Inland

Flüchtlinge

Asyl und Integration

Pfarre Strasshof a. d. Nordbahn

Pestalozzistraße 62
2231 Strasshof
02287 22 98
pfarre.strasshof@
katholischekirche.at

 Pfarre Strasshof
Pfarrer:

Alexandre Mbaya Muteleshi
0699 170 274 59

Pastoralassistent: Marcus Piringer
0676 491 88 92

Pfarrsekretärin: Renate Mitzner

Offene Kirche

Täglich von 9 - 19 Uhr

Kanzleistunden:

Dienstag 17 - 20 Uhr

Mittwoch 9 - 12 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste

Silberwald:

Mittwoch 8 Uhr

Sonntag 10 Uhr

Pfarrkirche

Dienstag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Samstag 18 Uhr (SZ),
17 Uhr (WZ)

Sonntag 8.45 Uhr

Beichte und Aussprache

Samstag 16-17 Uhr (SZ)

15-16 Uhr (WZ)

Sie können gerne mit dem
Pfarrer telefonisch einen
anderen Termin vereinbaren.

Rosenkranz 17.15 (SZ)

16.15 (WZ)

Bankverbindung:

Pfarre Strasshof

IBAN

AT42 3209 2000 0041 0050

Strasshof

Pfarrsaal zu mieten

Antoniuskirche und Silberwald

Unkostenbeitrag:

Halbtags 50€, (80€ mit Küche)

Gereinigte Übergabe,

Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache mit Pfarrer
Alexander

Redaktionschluss Sommer 2019:

26.Juli



Fundgrube

Immer wieder erzähle ich gerne von unserer Fundgrube am Dachboden des Pfarrheims neben der Antoniuskirche. Ein kleines Team betreut diese Fundgrube. Es gibt Spiele und Deko-Material, das immer wieder passend zur Jahreszeit neu geordnet wird.

Der Großteil der Regale ist mit Büchern gefüllt, Büchern, die Sie gespendet haben und am Flohmarkt nicht verkauft wurden.

Wenn ein Flohmarkt zu Ende ist, gibt es für die übriggebliebenen Waren immer wieder gute Möglichkeiten, sie weiter zu geben an Organisationen und Menschen, die beispielsweise Geschirr oder Kleidung brauchen können. Teils bleiben die Waren in Österreich, teils gehen diese ins Ausland.

Deswegen bitten wir Sie ja immer dringendst nur gereinigte und funktionierende Spenden zu bringen. Aber die Bücher, die ja meistens in Deutsch geschrieben sind, was macht man mit denen?

Nach jedem Flohmarkt bringen liebe Helfer die schweren Kartons auf den Dachboden des Pfarrheims in der Antoniuskirche. Ich bemühe mich sehr, diese Bücher übersichtlich nach Gebieten zu ordnen, so dass Sie Interessantes schnell finden können.

Dieser Dauerflohmarkt ist immer begehbar, sobald das Pfarrheim offen ist, während der Kanzleistunden, Messen und allen Veranstaltungen, die dort stattfinden. Sie können jederzeit hinaufgehen, in Ruhe aussuchen und dann eine Spende hinterlassen, die wieder der Pfarre

zugutekommt. Manche Leute geben kleinere Spenden und bringen die Bücher wieder zurück, um sie auszutauschen. Manche geben mehr und behalten das Ausgesuchte. Beides ist völlig in Ordnung.

Wir freuen uns auch über neue Spenden, allerdings ist die Freude viel größer, wenn wir diese für den Flohmarkt in Silberwald bekommen. Ich komme nicht so oft auf den Dachboden, da dieser aber auch für Veranstaltungen genutzt wird, ist es nicht so fein, wenn ständig neue Kartons herumstehen und neue Bücher einfach irgendwo abgelegt werden. **Daher nochmals die Bitte, bringen Sie alle Spenden ausschließlich nach Silberwald. Am besten zu den Abgabeterminen!** aber wenn es unbedingt notwendig ist, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf unter 0664 530 7 530.

Da manche Bücher jetzt schon seit drei Jahren keinen Liebhaber finden, werde ich nach dem nächsten Flohmarkt doch einmal einige davon weggeben, um Platz für neue zu schaffen.

Wenn Sie also sicher sein wollen, das nicht gerade ihr Wunschbuch verschwindet, gehen Sie noch vor dem Herbstflohmarkt auf den Dachboden, stöbern Sie und nehmen sich, was ihnen gefällt, nach dem Flohmarkt könnte es zu spät sein!

Ursula Kiffmann